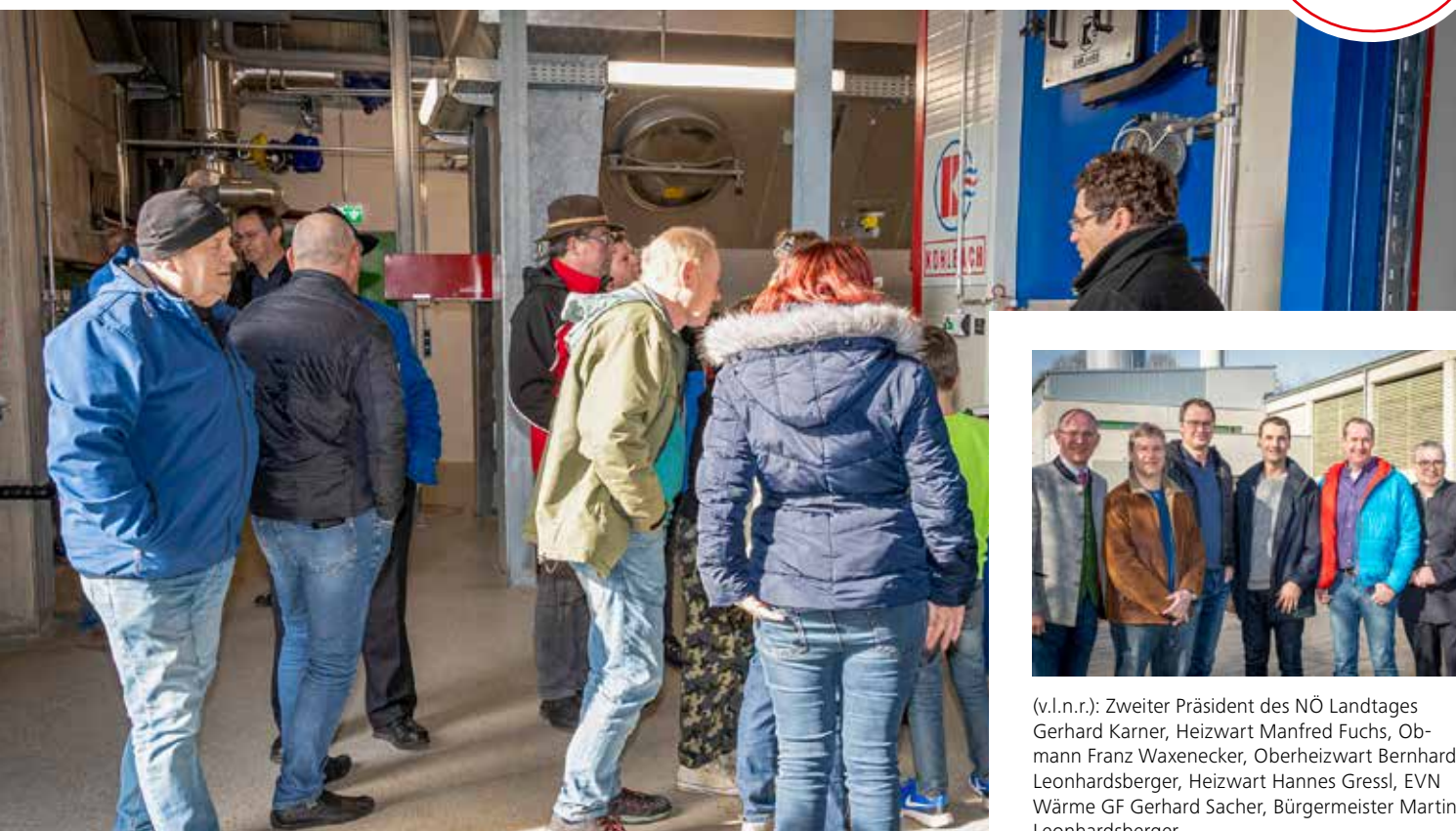


Neuer Glanz für das EVN Heizwerk Mank

EVN

Im Februar wurde das modernisierte Biomasseheizwerk Mank mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Viele nutzten die Gelegenheit, um das neue Werk zu besichtigen.

EVN Wärme informiert



(v.l.n.r.): Zweiter Präsident des NÖ Landtages Gerhard Karner, Heizwart Manfred Fuchs, Obmann Franz Waxenecker, Oberheizwart Bernhard Leonhardsberger, Heizwart Hannes Gressl, EVN Wärme GF Gerhard Sacher, Bürgermeister Martin Leonhardsberger

Mehr als 300 Gäste feierten mit der Stadtgemeinde Mank und EVN Wärme den Tag der offenen Tür im Biomasseheizwerk Mank. Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen konnten die Mankerinnen und Manker einen Blick hinter die Kulissen werfen und eine Führung durch das frisch modernisierte Heizwerk machen.

Wärme aus Biomasse ist ein Konzept, das in Mank bestens funktioniert. Seit der Inbetriebnahme der Anlage im Jahr 1995 versorgt das Heizwerk Teile der Stadtgemeinde Mank mit um-

weltfreundlicher Wärme aus Biomasse. Nach dem jahrelangen Einsatz war es 2019 Zeit für eine Modernisierung.

Der Heizkessel wurde erneuert und gleichzeitig auch ein moderner Elektrofilter in der Anlage verbaut.

„Dank der Naturwärmeversorgung können in Mank rd. 2.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden“, erklärt Gerhard Sacher, Geschäftsführer der EVN Wärme, „und natürlich garantiert sie unseren Kundinnen und Kunden eine sichere und nachhaltige Versorgung mit Raumheizung und Warmwasser.“

Auch Bürgermeister Martin Leonhardsberger freut sich, „dass wir mit EVN Wärme einen zuverlässigen Partner an unserer Seite haben und mithilfe der Naturwärme die Ökobilanz der Stadtgemeinde Mank verbessern können.“

Durch die enge Kooperation der EVN mit der regionalen Land- und Forstwirtschaft bleibt darüber hinaus die Wertschöpfung in der Region erhalten. Langfristige Lieferverträge sichern den Bauern und Forstwirten ein faires und stabiles Zusatzeinkommen.

Wärmezeitung für Niederösterreich



Am Ausstieg aus fossilen Energieträgern führt kein Weg vorbei. Knappe Ressourcen und der Klimawandel sind ein eindeutiger Auftrag, mehr für uns und die Umwelt zu tun.

Decarbonisierung ist das Ziel der Stunde: Um die Erderwärmung zu begrenzen, soll die Wirtschaft derart umgestellt werden, dass der Umsatz von Kohlenstoff gegen Null geht. Das bedeutet unter anderem einen möglichst vollständigen Verzicht auf kohlenstoffhaltige (fossile) Energieträger. Österreich – und damit auch Niederösterreich – ist fest entschlossen, seinen Anteil dazu beizutragen.

Als ein wichtiger Beitrag zur Dekarbonisierung kann eine zunehmende Elektrifizierung vieler Endanwendungen

gesehen werden. Das gilt vor allem bei Heizsystemen, aber auch zunehmend im Verkehr. Dabei ist Strom nicht nur in der Anwendung emissionslos, sondern in Niederösterreich seit 2015 auch erneuerbar.

Wärme und Strom künftig noch wichtiger

Die EVN unterstützt die Megatrends hin zu einer CO₂-neutralen, erneuerbaren, nachhaltigen und emissionsarmen Energieversorgung in Niederösterreich umfassend. Ein wesentliches Standbein ist dabei Wärme aus Biomasse.

Durch den kontinuierlichen Ausbau von Nah- und Fernwärmeangeboten hat die EVN von 2005 bis 2020 ihre Absatzmenge von 600 auf 1.200 GWh verdoppelt. Dadurch sind die absoluten Emissionen um fast 20 % gesunken. Die spezifischen Emissionen sind dabei von 210 auf unter 90 g/kWh gesunken. Das entspricht einem Rückgang von rund 60 %!

Auch in der Stromerzeugung setzt die EVN auf CO₂-Reduktion und erneuerbare Quellen. Mit der vorzeitigen Stilllegung des Kohlekraftwerks Dürnrohr

Information zur Wertsicherung für Wärmelieferungen

Wärme aus Biomasse, Nahwärme aus Erdgas, Fernwärme Krems und Fernwärme Zwentendorf, Wärme aus Heizöl sowie Nahwärme aus Wärmepumpen und Nahwärme aus 100 % Biogas

Ab 1. Mai 2020 gelten für die Berechnung der Preise für Wärmelieferungen je nach Wertsicherung und Berechnungsstichtag folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex: Basis 2000, Jahresdurchschnitt 2019 (www.statistik.at)	142,9
→ Energieholzindex: Jahresdurchschnitt 2019 (www.lko.at)	1,495
→ Ofenheizöl: Messziffer Verbraucherpreisindex 86, Ofenheizöl extra leicht: Dreimonatsschnitt (Dezember 2019 bis Februar 2020) multipliziert mit dem Verknüpfungsfaktor 1,259 zum 227 Heizöl extra leicht, Großabnahme (Basis 2000 = 100) (www.statistik.at)	210,9
→ Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand, in EUR / MWh: Jahresdurchschnitt 2019, per Stichtag 1. Mai 2020 (veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich)	16,74
→ Beleuchtung u. Beheizung: Basis 1986, Jahresdurchschnitt 2019, weitergeführt mit COICOP 4.5 (www.statistik.at)	171,3
→ COICOP 4.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe: Basis 2005, Jahresdurchschnitt 2019 (www.statistik.at)	132,5
→ Österreichischer Strompreisindex (ÖSPI gewichtet): Im Zeitraum von März bis Mai 2020, veröffentlicht von der Österreichischen Energieagentur (Austrian Energy Agency)	94,47
→ 4.5.1 Elektrischer Strom: Bundesmessziffer VPI 2015, Jahresdurchschnitt 2019 (www.statistik.at)	100,1

Je nach Wärmeliefervertrag oder Wärmeliefervereinbarung werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. Mai 2020 automatisch, entsprechend den geänderten Indices, wertgesichert.

Satz- & Druckfehler vorbehalten

sowie dem deutlichen Ausbau von erneuerbarer Erzeugung (Biomasse – 15 MW, Wind – 360 MW, Photovoltaik – 20 MW) wurden hier substantielle Beiträge geleistet.

Bereits drei Biogasanlagen am Netz

Gas als besonders emissionsarmer Brennstoff steht hier meist nicht im Fokus. Ungeachtet dessen hat die EVN bereits 3 Biogasanlagen ans Netz angeschlossen. Zusätzlich verringert sich der wärmebedingte Gaseinsatz durch den Umstieg von Heizwert- auf Brennwertthermen. Mit qualifizierten Energieberatungen trägt die EVN ebenfalls zu einem (noch) effizienteren Einsatz bei, sodass der Gas-Gesamtabsatz für Heizwärme und Warmwasser trotz einer steigenden Anzahl an Kunden um 15 % zurückging. Der Absatz je Haushalt ist von 2005 bis 2018 um über 20 % gesunken.

Der beste Weg in die Energie-zukunft

Vergleicht man unterschiedliche Szenarien für eine klimaneutrale Wärmeversorgung, so zeigt sich, dass ein möglichst breiter Mix aller klimaneutralen Optionen, also Strom, Öko-Fernwärme, Bio-Erdgas und Biomasse, die beste Resilienz verspricht und damit auch die höchste Wahrscheinlichkeit, das Ziel zu erreichen.



Konkrete Einzelmaßnahmen

- Verbot von neuen Ölheizkesseln im Bestand; stattdessen Umstellung auf klimaneutrale Heizsysteme (2025 bis 2040)
- Anschluss von 2–3 Biogasanlagen ans Gasnetz pro Jahr (2021 bis 2030)
- Heizöl und Kohle zur Nah-/Fernwärme-Erzeugung vollständig auflassen. Die EVN ist in NÖ kohlefrei und wird bis 2030 auch heizölfrei.
- Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärmeversorgung
- thermische Sanierung von Bestandsgebäuden
- Neubau ausschließlich klimaneutral

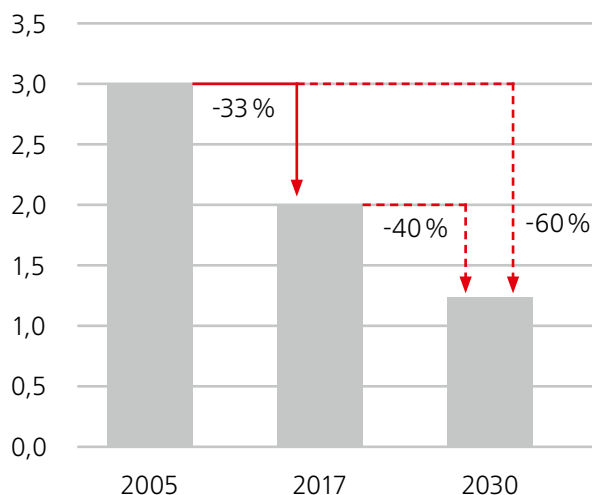
Mit diesem Bündel an Maßnahmen kann bis 2030 trotz bereits erheblicher Erfolge eine weitere Reduktion der Emissionen um 40 % erreicht werden. Gegenüber 2005 bedeutet das einen Gesamtrückgang von 60 %.

Bei gleichbleibendem Tempo wäre damit bis 2050 eine klimaneutrale Wärme- und Warmwasserversorgung aller Haushalte und Gewerbe in Niederösterreich erreichbar.

EVN Engagement für die Umwelt

- Reduktion der CO₂-Emissionen in der Strom- und Wärme- produktion um rund zwei Drittel seit 2005
- Ausbau der Biomasse-Naturwärmeversorgung
- zweitgrößter Windkraftbetreiber in Österreich
- 38.000 PV-Anlagen in die Netzinfrastruktur integriert
- derzeit ca. 380 EVN E-Ladestationen mit 1.250 Ladepunkten in NÖ
- jährlich tausende EVN Energieberatungen in NÖ
- Betreiber des größten Batteriespeichers in Österreich

CO₂-Emissionen Raumwärme in NÖ, Mio. t



Naturwärmearausbau in Wiener Neustadt

Während Europa über den Klimaschutz spricht, wird in Wiener Neustadt gehandelt: Militärakademie und HTL beziehen CO₂-neutrale Naturwärme aus Biomasse.



1260 wurde die Burg in Wiener Neustadt urkundlich erstmalig erwähnt, 759 Jahre danach auf EVN Naturwärme umgestellt.

Rechnet man den Energiebedarf der HTL mit ihren 1.300 Schülerinnen und Schülern und den der Militärakademie zusammen, entspricht das dem Verbrauch von mehr als 500 durchschnittlichen Haushalten. Schon aufgrund der Menge ergibt sich so ein spürbarer Effekt für die Umwelt: „Durch den Umstieg auf Naturwärme werden jährlich rund 1.600 Tonnen CO₂ eingespart“ zeigt sich Bürgermeister Klaus Schneeberger erfreut.

Auch HTL Direktorin Ute Hammel begrüßt die Umstellung auf CO₂-freie, erneuerbare Energie sehr: „In unserer Schule mit Schwerpunkt „Erneuerbare Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit“ werden die Techniker der Zukunft

ausgebildet. Gerade da erscheint es nur logisch, dass sie nun mit dem in Niederösterreich führenden Raumwärmesystem, der EVN Naturwärme, versorgt wird.“

Im Bereich der Militärakademie wurden im ersten Schritt drei Gebäude auf Naturwärme umgestellt, darunter mit der Burg auch die größte Anlage. Turnsaal, Busgarage und Werkstätte folgten im Herbst 2019 und auch die restlichen Gebäude sollen zeitnah umgestellt werden. „Würde nun auch noch die Daun-Kaserne auf erneuerbare Energie umgestellt, könnte zusätzlich einiges an CO₂ eingespart werden. Dieses Objekt wird aktuell vom BMLV und der Stadt Wiener Neustadt genutzt“, blickt

der Leiter des zuständigen Militärservicezentrum 5 Wiener Neustadt, RegR Franz Hahn, bereits in die Zukunft.

Ein Großteil der Wärme für das mittlerweile rund 50 km lange Naturwärmesystem wird im Wiener Neustädter Biomasseheizwerk „Civitas Nova“ erzeugt. Zusätzlich wird Abwärme regionaler Betriebe in wertvolle Naturwärme verwandelt. „Es freut uns, dass wir in Wiener Neustadt den Schritt in eine erneuerbare Energie-Zukunft gemeinsam gehen“, meint dazu auch EVN Vorstandssprecher Stefan Szyszkowitz.



(v.l.n.r.) Kommandant der Theresianischen Militärakademie Gen.Mjr Karl Pronhagl, Leiter des Militärischen Immobilienmanagementzentrums Johannes Sailer, Abgeordneter zum NÖ Landtag Geschäftsführender Klubobmann (ÖVP) Bürgermeister Klaus Schneeberger, EVN Vorstandssprecher Stefan Szyszkowitz

 **Immer für Sie da**

EVN Wärme GmbH
EVN Platz
2344 Maria Enzersdorf
T 0800 800 100
info@evn.at
www.evn.at